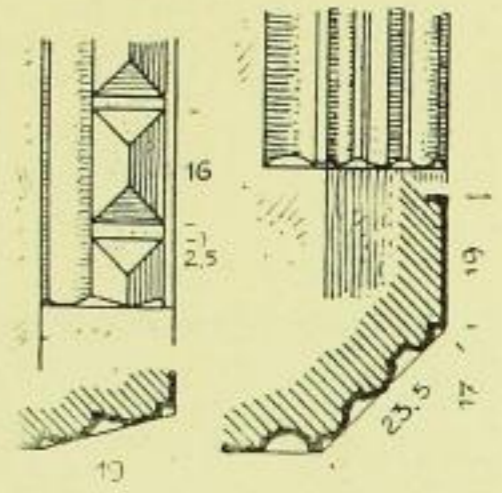


alten Empore an der Decke beim Treppenaufstieg zum Boden. Auf grünem Grunde sind Musikinstrumente dargestellt, ein Hinweis auf die ursprüngliche Bemalung der übrigen Brüstungen.

An der Sakristei ist der Bogenstein der Tür bez.: 1823. Den Raum deckt ein zweiachsiges Kreuzgewölbe wohl älteren Ursprunges.

Die westliche Nordvorhalle ist größer und älter als die östliche. Das auf das 17. Jahrhundert zurückgehende Rundbogentor ist gequadert, wie nebenstehend dargestellt. Der Scheitel der Tür ist im Grundriß etwas vorgezogen. Über dieser eine Sandsteinplatte, bez.:



Collator / Herr (?) A : F. C. v. Schönberg ... K. S. Kammerherr / Nieder-Reinsberg / Pastor / G. B. Gautzsch / Kirchväter / C. A. Dittrich / J. G. Horn / J. G. Dachsel / J. G. Begen / Erbauet 1820.

Der jetzt im Museum des Altertumsvereins in Dresden befindliche bis 1688 in der Kirche stehende Altar stammt aus dem Kloster zum Heiligen Kreuz. (Siehe unter Klosterhäuser.)

Der Altar. Auf gemauertem Tisch liegt eine gekehlte Platte. Das auf der Rückseite befindliche kleine Sepulchrum weist darauf, daß der Tisch vorreformatorischer Zeit angehört.

Der Aufbau etwa 3,8 m breit, 5 bis 6 m hoch, Holz, bemalt, teilweise vergoldet. Auf der Predella in einer seitlich abgerundeten Nische ist teilweise voll plastisch das heil. Abendmahl dargestellt. In den Zwickeln die gekehlte Auskragung motivierend, je ein Kindengel mit Palmenzweig. Vor dem darüber sich erhebenden, in Öl auf Leinwand gemalten, stichbogig geschlossenen Bildhintergrund, der Jerusalem darstellt, steht ein holzgeschnitzter Kruzifixus, seitlich Maria und Johannes. Den Aufbau tragen je 3 Kompositasäulen, deren mittlere etwas vorgestellt ist. Sie sind gedreht und mit Reben umwunden. Die Friesstücke der Säulen und die unteren Teile der zurücktretenden beiden Säulen sind mit rosettenartiger Schnitzerei verziert. Seitlich Moses mit den Gesetztafeln und Johannes der Täufer mit Kreuzstab und zu Füßen das Lamm Gottes, in Holzschnitzerei. Auf dem Gesimskropf der vorderen Säulen sitzt je ein Palmzweige haltender Kindengel. Auf den hinteren Säulen stehen die vier Evangelisten, ihnen zur Seite auf den Gebälkkröpfen ihre Beigaben. Das von Ranken umrahmte Mittelfeld schließt ein reicher Aufbau ab, der in ovalem Mittelfeld die Grablegung darstellt. Am Sims, dessen seitliche Kröpfe je ein Posaunenengel, in der Mitte eine Strahlensonne abschließt, das Wappen derer von Schönberg.

Die Schnitzereien sind eckig und hart in der Bewegung, namentlich bei den größeren Figuren. Im Abendmahle erscheinen die vor dem Tische Sitzenden als Vollfiguren, die dahinter Sitzenden als Hochrelief vor einem architektonischen Hintergrund.

Nach dem Kirchenbuch fertigte den Altar im Jahre 1688/89 Johann Friedrich Richter, Holzbildhauer in Meißen, für 200 Gulden. 1893